



Beschlussvorlage

Fachbereich	Stab des Bürgermeisters
Berichterstatter	Wildenhues, Verena

Vorlagen-Datum	18.10.2023
----------------	------------

Gremium	Termin	Öffentlichkeitsstatus
Gemeinderat	14.12.2023	öffentlich
Umwelt-, Tourismus- und Kulturausschuss	09.11.2023	öffentlich

Betreff: Radverkehrskonzept Kreis Paderborn

Beschlussvorschlag:

1. Die Kommune bekräftigt die hohe Bedeutung des Alltagsradverkehrs und unterstützt die Förderung des Alltagsradverkehrs und die Umsetzung des Konzeptes zum Radverkehrsnetz des Kreises Paderborn.
2. Die Inhalte des Konzeptes sollen für ein Radnetz KPB und die darin definierten Standardanforderungen für Radverkehrsanlagen in zukünftigen kreisweiten Verkehrsplanungen angewendet werden.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die im Konzept zum Radnetz KPB definierten Maßnahmenvorschläge mit hoher Priorität zu verfolgen und in das kommuneneigene Radverkehrskonzept bzw. die Umsetzungsstrategie zu überführen.

Sach- und Rechtslage:

In 2020/2021 wurde für den Raum OstWestfalenLippe (OWL), der sechs Kreise und die Stadt Bielefeld umfasst, von der OWL GmbH in enger Abstimmung mit den Kreisen ein regionales Radverkehrsnetz für den Alltagsradverkehr entwickelt. Dieses Netz wurde systematisch entwickelt und bildet eine wichtige Grundlage für die nachgeordneten kreisweiten Radverkehrsnetze. Der Kreis Paderborn war federführend in diesen Abstimmungsprozess eingebunden.

Der Kreis Paderborn hat nun, auf der Grundlage dieses OWL-Radverkehrsnetzes sein kreisweites Radverkehrsnetz verdichtet. Das nun vorliegende Konzept des Radnetzes Kreis Paderborn wurde im Anschluss und als Anknüpfung zum Radnetz OWL erarbeitet.

Das Radnetz des Kreises Paderborn ist ausgerichtet auf den Alltagsradverkehr unter den Prämissen schnell und sicher.

Das Leitbild für das Radnetz Kreis Paderborn wurde in enger Abstimmung mit den beteiligten Akteuren – u.a. in interkommunaler Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Straßenbau und mit allen Städten und Gemeinden im Kreisgebiet Paderborn erarbeitet.

Im Leitbild werden die primären Ziele des Radnetzes Kreis Paderborn – gute Erreichbarkeit, hohe Sicherheit und eine Steigerung des Radverkehrsanteils – festgelegt. Verteilt auf die fünf Handlungsfelder sind Strategien festgelegt, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Das Leitbild stellt eine gemeinsame Absichtserklärung der beteiligten Akteure dar und schafft die Planungsgrundlage für das Radnetz Kreis Paderborn und die sich daraus ergebenden Maßnahmenpakete. Es stellt den Rahmen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der Radverkehrsförderung auf Kreisebene dar.

Zielsetzung:

Der Radverkehr spielt eine maßgebliche Rolle für die Mobilität der Zukunft, um den wachsenden Herausforderungen im Bereich Verkehr und Klimaschutz gerecht zu werden. Es entsteht ein Pendlernetz zur Vernetzung der Kommunen untereinander aber auch mit dem ÖPNV/Mobilstationen. Der Ausbau einer zukunftsfähigen Radverkehrsinfrastruktur erfordert besondere Anforderungen hinsichtlich der Verkehrssicherheit, der Verkehrsqualität und der Leistungsfähigkeit bei steigenden Radverkehrsanteilen.

Angestrebt werden daher politische Beschlüsse zum Radnetzkonzepts KPB in allen kreisangehörigen Kommunen, gemeinsam die Umsetzung der Konzeptinhalte voranzutreiben.

Ziel ist es, ein gemeinsames Radnetz umzusetzen insbesondere unter Fokussierung auf den Alltagsradverkehr und mögliche Wirtschaftsverkehre.

Vorgehen:

Das vorliegende Radnetzkonzept wurde in enger Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen, allen Straßenbaulastträgern und Initiativen erarbeitet und abgestimmt. Dazu wurde ein projektbegleitender Arbeitskreis gegründet, der die Konzepterstellung eng begleitete. Die Erarbeitung des Radnetzkonzepts wurde unterstützt durch eine breit angelegte Online Beteiligung im Mai 2022.

Mit dem Konzept zum Radnetz Kreis Paderborn ist ein Rahmen und eine Handlungsperspektive für die nächsten Jahre aufgezeigt. Mit Hilfe der Evaluierung ist ein „nachsteuern“ der Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung sichergestellt.

Zentrale Bestandteile des Radnetzkonzepts sind das Radverkehrsnetz des Kreises Paderborn, die Standards der Radverkehrsführung sowie die priorisierte Maßnahmenliste.

1. Radverkehrsnetz Kreis Paderborn:

Das Radverkehrsnetz verbindet alle Kommunen im Kreis sowie wichtige Quellen und Ziele (wie Zentren, bedeutende Bildungseinrichtungen und Arbeitgeber sowie Haltepunkte des ÖV). Das Radverkehrsnetz wurde nach Nutzungspotenzial in drei Kategorien klassifiziert. Je höher die Kategorie, desto höher ist der empfohlene Qualitätsstandard der Radverkehrsführung.

2. Qualitätsstandards:

Das Radverkehrskonzept definiert Qualitätsstandards der Radverkehrsführung, die für Planungsträger Vorgaben liefern sollen, welche Führungsformen und Breiten anzustreben sind. Diese Qualitätsstandards orientieren sich an der ERA (Empfehlungen für den Radverkehr), sowie an dem aktuellen Stand der Technik bei Vorreitern Städten und Gemeinden im Radverkehr und schließen an die Standards des Radnetzes OWL an. Diese Standards sollen dazu dienen, dass Radverkehrsanlagen auch über kommunale Grenzen hinweg und in der gesamten Region einheitlich sind.

3. Flankierende Infrastruktur und Services

Die langfristige und ganzjährige Nutzbarkeit der Radverkehrsinfrastruktur wird durch die Unterhaltung der Radverkehrsanlagen und den Winterdienst sichergestellt. Qualitätsstandards und ein Unterhaltungskonzept sollen eine regelmäßige Unterhaltung der Radverkehrsinfrastruktur ermöglichen.

3. Fahrradkultur

Um die formulierten Ziele zu erreichen ist auf verschiedenen Ebenen eine positive Fahrradkultur erforderlich. Durch eine frühzeitige Abstimmung der Konzepte mit allen beteiligten Akteuren auf Kreisebene und kommunaler Ebene wird ein politischer Konsens bezüglich der Ziele und Handlungsstrategien gefördert.

3. Maßnahmenlisten

Es wurden für alle Kommunen priorisierte Maßnahmenlisten erstellt. Diese sollen als strategische Grundlage für die Schaffung eines lückenlosen, komfortablen und sicheren Radverkehrsnetzes dienen.

Um eine systematische Umsetzung der Maßnahmen zu ermöglichen ist es erforderlich, eine interkommunal abgestimmte und baulastträgerübergreifende Umsetzungsstrategie zu erstellen. Diese soll auf die bereits erfolgte Priorisierung der Maßnahmen aufbauen und diese in konkrete Umsetzungsprojekte überführen.

Finanzielle Auswirkungen:

Durch die vorstehenden Beschlüsse entstehen zunächst keine zusätzlichen finanziellen Auswirkungen. Aufwendungen entstehen erst im Rahmen einer Detailplanung und Umsetzungsstrategie anlässlich infrastruktureller und sonstiger Umsetzungsmaßnahmen.